

# Geht die „Digitalisierung“ an den Senioren vorbei?

Jährlich im Frühjahr findet in Königswinter-Thomasberg eine Weiterbildung für die Senioren des VDR (Verband Deutscher Realschullehrer) statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bundesländern kamen der Einladung der Bundesseniorenvertreterin des VDR Christa Nicklas nach, um sich vom 17. bis 19. März mit dem Thema **„Bildung im und für das Alter“** mit **Schwerpunkt „Digitalisierung“** zu befassen.



(Foto: Werner Hillen)

Traditionsgemäß gab es eine Bildungsexkursion. In diesem Jahr war es die Führung durch das „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ in Bonn. In diesem Museum konnten die Senioren die politische Entwicklung verfolgen u.a. die Teilung Deutschlands, Kalter Krieg, Mauerbau, Fall der Mauer, Wiedervereinigung.



(Foto: Werner Hillen)

Ein Aufriss der Geschichte muss natürlich auch die Gegenwart mit einschließen: Die Einflüsse der Globalisierung auf das alltägliche Leben, die Lebensverhältnisse von Migranten in Deutschland, die Internationalisierung des Terrorismus, sowie die aufkommende Digitalisierung. Zum Schluss wurde am Rheinufer der „Weg der Demokratie“ beschriftet.

## **Senioren im Netz**

Die Referentin Nicola Röhrich von der Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ und Projektleiterin „Digitale Welt BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.)“ nahm dann das Hauptthema in Angriff. Bei der „Digitalisierung“ ging sie zunächst auf einige grundlegende Sachverhalte ein. „Warum lernen wir im Alter?“ „Wie lernen wir im Alter?“ „Wie verändert sich das Gehirn?“, denn wie Wissenschaftler nachgewiesen haben, ist in jedem Lebensalter Lernen möglich. Ein genereller Abbau kognitiver Fähigkeiten konnte nicht nachgewiesen werden, im Gegenteil: Die Plastizität des Gehirns bleibt auch im hohen Alter erhalten. Mit gezieltem Training können sogar noch neue Synapsen gebildet werden.

Durch Veränderungen des Gehirns können jedoch im höheren Erwachsenenalter auch Veränderungen beim Lernen auftreten. Die fluide Intelligenz, also z. B. die Schnelligkeit der Informationsverarbeitung, baut mit zunehmendem Alter ab, während die kristalline Intelligenz, die auf unseren Lebenserfahrungen und unseren

erworbenen Bildungsprozessen basiert, stabil bleibt oder sogar weiter ansteigt. In der Geragogik, der wissenschaftlichen Disziplin zum Lernen im und für das Alter, wird reflektiert, wie den im Hinblick auf die kognitive Leistungsfähigkeit mit dem Älterwerden möglichen Gewinnen als auch Verlusten in einem Bildungsprozess begegnet werden kann.

Für viele Menschen hat das Lernen auch im Alter noch eine große Bedeutung: Sie wollen nicht nur körperlich, sondern auch geistig fit bleiben, sie wollen so lange wie möglich selbstständig bleiben, sie wollen Gleichgesinnte kennenlernen, um Teil der Gesellschaft zu sein und sie wollen sich weiterentwickeln. Sie können nun – im Gegensatz zum Berufsleben – Bildung und Lernen selbst gestalten und die Ziele und das Ergebnis selbst bestimmen. Man kann lernen, wann man will und so viel man will.



(Foto: Werner Hillen)

Nun macht die Digitalisierung vieler Lebensbereiche auch vor dem Alter nicht halt. Immer mehr Ämter, Institutionen, Vereine, Verbände stellen von Formularen auf digitale Technik um. Diejenigen, die diese Technik nicht nutzen können, sind von vielen Möglichkeiten ausgeschlossen, z. T. auf Hilfe angewiesen. Es ist deshalb wichtig, diese neuen Entwicklungen in den Blick zu nehmen, damit Ältere Schritt halten können und nicht abgehängt werden.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit a.D., bringt dies in folgendem Satz zum Ausdruck: „Wir müssen nicht fragen: Sind die Älteren reif für das Internet? Wir müssen fragen: Ist das Internet reif für die Älteren?“

Der Umgang mit den digitalen Medien wie Computer, Tablet und Smartphone setzt einige Grundkenntnisse voraus. Das Internet stellt zwar für viele ältere Menschen eine gute Möglichkeit dar, auch im höheren Alter bei eingeschränkter Mobilität an sozialen Ereignissen teilzuhaben und die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden zu bewahren, aber hier ist vor allem die fluide Intelligenz gefordert. Und das schreckt schon viele ältere Menschen ab. Die Entscheidung für die Nutzung der digitalen Medien beruht bei vielen deshalb oft auf einer Kosten-Nutzen-Abwägung: Nur wenn sie den Nutzen und den Sinn des Internets für sich sehen und den Mehrwert verstehen, setzen sie sich mit den neuen Möglichkeiten auseinander.

Einen ersten Zugang können Spiele wie DoppelTixx oder „Der Listenfischer“ sein, die das Gedächtnis trainieren (siehe Literaturverzeichnis am Ende). Der Einstieg in die digitale Welt könnte über Google Maps, Tagesschau.de oder ZDF.de gelingen. Über Nebenan.de oder Feierabend.de können Kontakte über das Internet hergestellt werden. Für die Einführung und weitere Betreuung im Umgang mit digitalen Medien werden zahlreiche Möglichkeiten angeboten, von denen einige genannt werden sollen: Lernbegleiter, Smartphone-Cafés, unter „wissensdurstig.de“ sind 7.700 Veranstaltungen an 1.050 Orten in Deutschland genannt, 300 Volkshochschulen und 150 Senioren-Internet-Gruppen. Digitale Stammtische werden angeboten und Digital-Lotsen vor Ort kann man unter dem Digital-Kompass finden, ein Internet-Portal für Trainer, Lotsen, informelle Helfer, die ältere Menschen ans Internet heranzuführen und weiterhin begleiten ([www.digital-kompass.de](http://www.digital-kompass.de)).

## **Nachlass verwalten**

Im Rahmen des Projektes Digital-Kompass wurde auch eine Material-Fundgrube und eine Anleitung zum Thema „Digitaler Nachlass“ erstellt. Denn wer wissen möchte, was mit seinen digitalen Daten nach dem Tode passiert, sollte seinen digitalen Nachlass regeln.

Folgende **Literatur** kann kostenlos angefordert werden bei:

BAGSO, Thomas-Mann.Str. 2 – 4, 53111 Bonn,

Tel.: 0228/249993-0, Mail: [kontakt@bagso.de](mailto:kontakt@bagso.de)

Handreichung: Wie Bildung im Alter gelingt

Neugierig bleiben! Bildung und Lernen im Alter

Nie zu alt für Neues!

Digital-Kompass: Digitaler Nachlass – Was passiert mit meinen Daten nach dem Tod?

BAGSO-Positionspapier: Ältere Menschen in der digitalen Welt

## Fake News

Zu einem weiteren interessanten Thema referierte am Nachmittag Bernd Karst, Schulleiter a.D.: „Fake News statt Faktentreue, ein Phänomen mit gesellschaftlicher Relevanz“. Er zeigte auf, wie Darstellungen nach der zu erreichenden Absicht manipuliert werden können, sei es im Alltag, in der Presse oder im Netz. Die Menschen sind anfällig für solche Fake News, vor allem dann, wenn die vermeintliche Nachricht ihre Vorurteile, Erwartungen oder ihr Weltbild bestätigt. Aus diesem Grund ist die Erziehung zur Medienkompetenz in den Schulen eine enorm wichtige Aufgabe, denn: Die Überprüfung von Nachrichten ist mit Hilfe eines geeigneten Instrumentariums immer möglich.



( Foto: Werner Hillen)

## Auch Schüler...

Die gleiche Ansicht vertritt VDR-Bundesvorsitzender und stellvertretender dbb-Bundesvorsitzender **Jürgen Böhm**: „Wir brauchen eine Bildung mit digitalen Medien! Schüler/innen müssen über eine Medienkompetenz verfügen, die ihnen sagt, wie man mit digitalen Medien umgeht. Dazu ist es aber notwendig, dass die Lehrkräfte über ein Handlungsrepertoire verfügen.

Nur dann könne in der Schule Medienbildung zukunftsorientiert erfolgen.“

Rita Kiriasis-Kluxen und Werner Hillen-VDR